

Chorreise 27./28. August 2005 ins Kloster Wettingen Mehrerau

Nach all den Hiobsbotschaften und Schreckensbildern der Unwetterkatastrophe der vergangenen Tage schien mir die Reise des Antonius-Chores eine willkommene Auszeit für das seelische Gleichgewicht. Die kirchliche Behörde hatte uns nahegelegt, das mit Wettingen ja sehr verbundene Kloster Wettingen Mehrerau im nahen Vorarlberg zu besuchen, um so die Kontakte weiter zu intensivieren. Damit war das Reiseziel festgelegt, und unser rührige Präsident, Walter Würsch, erarbeitete mit der Firma Twerenbold ein Programm, das nichts zu wünschen übrig liess. Doch leider geriet der arme in gar üble Terminnöte! – Was so Veterinäre nicht alles präsidieren! – So übergab er das Reisedossier der früheren Präsidentin, Rita Wildi, die sich als Reiseleiterin bestens bewährte.

Unsere erste Station war das Restaurant Thiergarten in Schaffhausen, wo wir uns für den Besuch des Museums Allerheiligen stärken konnten. Dieses sehenswerte Institut beherbergt eine mannigfaltige Sammlung verschiedenster Kunst- und Kulturdenkmäler, die zu bewundern wohl längere Zeit beansprucht hätte. Unser erfahrene Kustos beschränkte sich auf besonders wertvolle Exponate und wusste sein reiches Wissen gekonnt mitzuteilen. Dass das Museum am 1. April 1944 von den alliierten Fliegern sogar mit einer Bombe „beschenkt“ wurde, sie nur am Rande vermerkt. Was dabei in Brüche oder gar ganz verloren ging, kann man nur erahnen.

Das Mittagessen sollte im Schloss Sonnenberg, das hoch über dem thurgauischen Stettfurt thront, stattfinden. Die Fahrt dahin blieb nicht ohne Risiken, musste doch Herr Moser, unser Chauffeur, auf steilem Gelände eine gewagte Kehrtwendung bewerkstelligen. Schliesslich fand man die richtige Auffahrt doch noch. Beim kurzen Anstieg zum Schloss traute man seinen Augen nicht. Da lag wahrhaftig ein roter Teppich ausgerollt. So viel der Ehre schien uns verdächtig! Des Rätsels Lösung: Zwei Hochzeitspaare mit Anhang – die eine Braut in Weiss, die andere in Rot, - feierten im Schloss ihren Ehrentag. Trotz allem kamen wir kulinarisch über die Runde und lauschten mit Freude den heimeligen Klängen des Alphorns.

Nun aber ging es dem ersehnten Reiseziel zu. Nach einer guten Stunde war das Kloster erreicht. Dort wartete ein ungeduldiger Sekretär des Abtes auf die etwas verspätete Gesellschaft. Dann begann er mit stupender Rhetorik über Bau und Geschichte des Klosters zu berichten und wie die Wettinger Mönche nach andern Stationen schliesslich hier Unterkunft fanden. Fürwahr, dem Manne hätten wir gerne noch länger zugehört. Doch stand ja noch die Begrüssung durch den Abt Kassian Lauterer bevor. In liebenswürdiger Art hiess er uns Wettinger willkommen und liess sich geduldig über klosterinterne Probleme befragen. Dann aber sollten die Zimmer bezogen werden. Vor der Vesper um 18 Uhr blieb noch etwas Zeit, um den grössten Durst zu löschen.

Beim Nachtessen im gemütlichen „Klosterkeller“ tauschte man Eindrücke und Erlebnisse des Tages aus. Es dauerte bis spät in die Nacht hinein. Ein gewaltiges Feuerwerk – wohl aus dem nahen Bregenz – „knallte“ uns förmlich in die Arme des gnädigen Morpheus, der uns den verdienten Schlaf bescherte.

Nach dem Frühstück und dem Verladen des Gepäcks rüsteten wir uns am Sonntag für das Konventamt, das wir gemeinsam mit den Mönchen musikalisch mitfeierten.

Dann hiess es Abschied nehmen von Kloster und seinen liebenswerten Bewohnern. Eine letzte Station, das Hotel Rössli am Walensee, sollte uns zum Mittagessen empfangen. Doch, wer stand da zum Empfang bereit? Kein geringerer als unser ehemalige Pfarrer Gebi Stolz samt seiner Edith. Die beiden wurden denn auch von uns musikalisch begrüsst. Nach dem köstlichen Mahl galt es wiederum Adieu zu sagen den beiden ehemaligen guten Geistern von St. Anton.

Früher als erwartet trafen wir wieder in Wettingen ein und damit fand unsere Chorreise – eine wirklich gelungene! – ihr schönes Ende.

Louis Blunshi